



BIBLIOTHECA
UNIV. IACELL.
BRACOVENSIS

588691 *kal.komp.*
588703

Mag. St. Dr.

I



588691

588703 I

Mag. St. Dr.

I) Aus Höhe und Erhabene der Kin-
der Gottes - - - Tit. Stat.

II) Die wahre und falsche Bekehrung
im van Unaufrichtig zwischen
beyden.
in einem Predigt von Johan Joasim
Züblin.

III. Ist doch niemand in deiner
Freundschaft der also heiße - - -
in einem Predigt vorgestellt, am
1. Donnt. nach Epiphania

III. Die Religion der Vornehmen, am
21. Trinitat:
von dem Königl. rath, der Gra:
zu Grätz 1752. von Heinrich Mezel

V. Zwo Mächten, aus Röm: 8, 19-
23. am 7. Donnt. nach Trinitat: 1754
von Ernst Gottlieb Schrödeln a Giersd.

VI. Miß Trost und Lob. Bitte eines dines
Christum begnadigten armen
Sünders, in einem Lied
Mein Geyland nicht ist pp.

- VI.** Schriftliche Hochzeit am II. Sont.
Epiphani: wurde Schriftl. Ehe. Heuten
zu Berlin 1742. übergeben.
- VII.** Vergängnisse und Geschicksale der
Menschen, u. wie man sich dabey zu
verhalten.
- IX. A.** Königs prächtige Namen des einge-
bornen Sohnes Gottes.
- X.** Bekehrung eines Musicanthen
in Göttingen 1752. angesetzt
- XI.** Merkwürdiges Ende zweyer Ochsen-
Knechte, in dem Hospital zu Franckf.
- XII. A.** Johann Heinrich Homers Nach-
richten von seinem erfahrenen Exilio.
- XIII.** Menschen Spiegel vor, in und
nach der Bekehrung.

Geistlicher
Menschen=
Spiegel,

Sich und andere
nach dem dreyfachen

Seelen = Zustand

zu erkennen und zu prüfen (Jac. 1, 22 = 25.)

Erforsche mich, GOTT, und erfahre
mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs
meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege
bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Psalm 139, 23. 24.



Jauer, gedruckt bey Heinrich Christoph Müllern.

* * * * *

Lieber Mensch.

Sier wird dir ein Spiegel vor deine Augen gestellet, in welchem du ganz zuverlässig deine wahre Gestalt erblicken kanst. Nimm dir doch, bitte ich, die Weile, und beschaue dich recht sorgfältig darin, und lerne gewiß werden, in welche Classe du gehörest. Sagt dir der Spiegel, daß du noch nicht bekehrt bist, so werde nicht böse, sondern brauche den gegebenen Rath und laß dich durch Christi Blut und Geist reinigen und verändern. Bist du aber im Stande der Gnaden, so beschaue dich doch alle Tage einmal in diesem Spiegel, damit du deine noch anklebende Flecken gewahr werdest, und suche dich von denselben im Blute JESU zu reinigen. Offenb. 7, 14. So kanst du gewiß seyn, ewig das Lämmlein zu schauen.

* * * * *

BIBLIOTHECA
UNIVERSITATIS
IAGELL.
CRACOVENSIS

528703
I



I. Vor seiner Bekehrung

Ist der Mensch 1) entweder ein grober Sünder, der die Gebote Gottes offenbar übertritt, und in den Wercken des Fleisches lebet. Galat 5, 19, 21.

1) Innerlich ist er voller argen Gedancken, sein Verstand ist verfinstert, sein Wille von Gott und göttlichen Dingen abgeneigt, er folget seinen sinnlichen Vorstellungen und unreinen Begierden, und läßt seine Lüste und böse Affecten über sich herrschen, dencket an keine wahre Sinnes-änderung, oder schiebet dieselbe auf von einer Zeit zur andern Matth 15, 19. Eph 4, 18. 1 Joh. 2, 16. 1 B. Mos. 6, 5. 6. Röm 6, 12 c. 8, 13. c. 2, 3, 9.

2) Er ist ein Verächter der angebotenen Gnade Gottes, welche sein Herz oft vergeblich rühret, dagegen er unempfindlich bleibt, so daß er sich nicht zum rechten Nachdenken seiner Seelen-Gefahr bringen, noch durch die Lockstimme des Heilandes sich bewegen läßt zu ihm zu kommen: ist daher im Unglauben, weil er Christum für seinen Erlöser nicht will erkennen und annehmen. Matth. 23, 37. Joh. 5, 40 Offenb. 3, 20.

3) In seinen Heberden ist keine Ehrerbietigkeit und Demuth vor Gott, gegen den Nächsten ist er frech, stolz und ärgerlich, und verräth sein böses Herz durch zornige,

hönische, neidische und unzuchtige Blicke. 1 B. Mos. 4, 5, 6. Psalm 73, 7. Ps. 101, 5. Sir. 25, 23. 2 Petr. 2, 14.

4) In seinen Worten redet er viel unnützes und sündliches, treibet Scherz, Narrentheide und Possen, mißbraucht den Namen Gottes; mit seinem Nächsten sich zanken, ihn verlästern, spotten hält er für keine Sünde. 5 B. Mos. 5, 11. Matth 12, 36. Eph. 5, 4. Jac. 3, 8, 10.

5) In seinen Wercken thut er ungescheut, was ihm gelüstet, liebet die Welt und was in der Welt ist, als Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben, thut die Sünde mit Wissen, Willen, und aus Gewohnheit, und sucht alle Gelegenheit zu sündigen, und den bösen Gesellschaften nachzugehen so daß er sich der Welt in ihren sündlichen Ergänzungen gleich stellet. Ps. 10, 4. 1 Joh. 2, 15, 17. c. 3, 8. Gal. 5, 19, 21. Matth 26, 16.

6) Er lebt ohne Gott und Christo, das heißt ohne Ehrerbietung, ohne Liebe, Furcht, Vertrauen und Umgang mit dem höchsten Wesen, hat keine Kraft aus zu thun, ist also geistlich todt: werden ihm seine Sünden, Unglaube und Mißtrauen gegen Gott vorgehalten, so lacht er dazu, oder wird zornig. Eph 2, 12. 1 B. Mos. 19, 14. Apostl. 7, 54.

7) Seinen Leib und Gliedmassen mißbraucht er zur Sünde und Uppiackheit, seine Augen, Ohren, Zunge, Hände und Füße sind auf verbotene Dinge gerichtet. 1 Cor. 6, 18. Spruch. 21, 4. Sirach 13, 31. Cap. 27, 25. Prediger 5, 2. Jer. 18, 18. Jac 3, 6. Psalm 9, 17. Spruch. 1, 16.

8) Mit den zeitlichen Gütern treibet er entweder Wollust und Hoffart, oder Geiz und Abgötterey, liebt dieselben mehr als Gott und seinen Nächsten, ist über den Verlust derselben mehr betrübt als über seine Sünden, und trachtet nur nach den irdischen, nicht aber nach den ewigen.

wigen Gütern. Spruch. 29, 3. Luc. 12, 19. 21. Cap. 15, 12. 13.
1 Tim. 6, 9. 10. Röm. 1, 25. 2 Cor. 7, 10. Sirach 11, 10.

9) Die Gnadenmittel gebraucht er entweder gar nicht, oder selten, oder nur aus Gewohnheit, indem er am Gebet, Worte Gottes keine Lust und Gefallen hat, seinen Tauf-Bund sucht er nicht zu erneuern, und wenn er schon zur Beicht und Abendmahl geht, geschichts ohne wahre Prüfung, ohne aufrichtige Buße, lebendigen Glauben und Besserung des Lebens. Jer. 6, 10. 16. Joh. 12, 48. 1 Cor. 11, 28. 29.

10) Er gedenkt bey seinen Sünden, Betröstung der Gnade Gottes oder Wahnglauben, äußerlichen Kirchengehen, Beten und Gebrauch der Gnadenmittel ohne den wahren Glauben und Sinnesänderung dennoch selig zu werden, und wer ihn nicht selig preiset, den nennet er einen Scheinheiligen. Aber wie gehts den Gottlosen zuletzt wo sie nicht Buße thun? sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. Jes. 1, 14. 15. Jer. 7, 4. Jud. v. 4. Joh. 9, 28. Ps. 73, 18. 19.

Oder 2) der Mensch ist ein Heuchler; der die Gebote Gottes nur äußerlich hält, und sich gut stellet, aber innerlich keine wahre Aufrichtigkeit und Liebe gegen Gott, den Nächsten und seine Feinde heget. Luc. 18, 11. 12. Offenb. Joh. 3, 15. 16.

1) Innerlich liebet und wünschet er viel gutes, aber er läßt noch manche böse Lust herrschen, als heimliche Wollust, subtilen Hoffart, Geiz und Ungerechtigkeit, ist daher nicht redlich, weil er nicht will allen Sünden absagen, und sich dem HERRN JESU ganz eraeben, um in seiner Liebesgemeinschaft sich einzig zu ergeben. Matth.

6, 24. Marc. 10, 17, 21. Luc. 14, 33. Apostgesch. 5, 3. 4. Röm. 2, 21. 23. Hiob 27, 10.

2) Es ist keine Wiedergeburt und wahre Herzensänderung durch den Geist Gottes bey ihm vorgegangen, sein tiefes Seelen-Verderben, und unseligen Zustand hat er nicht erkannt und gefühlet, und die unergründliche Liebe des Erlösers nicht geschmecket noch erfahren, und hält sich doch für bekehrt und gläubig. Lucā 6, 41. 42. Cap. 18, 11. 12. Spr. Sal. 30, 12.

3) An seinen Geberden siehet man viel Andacht und Schein der Gottesfurcht, gegen den Nächsten stellet er sich äußerlich freundlich, aber in seinem Herzen ist er doch voller Sünde und Bosheit. Matth. 6, 16. Cap. 23, 27. 28. 2 Tim 3, 5.

4) In seinen Worten hört man ihn viel reden von seinen Wercken, auch wol vom Christenthum, wie der Mensch müsse beschaffen seyn, thut aber selber nicht darnach; redet auch wol äußerlich gut zu seinem Nächsten, aber sein Herz ist anders beschaffen. Jer. 9, 8. Matth. 7, 21. Cap 15, 7. 8. Tit. 1, 16. Sir. 27, 26. Micha 6, 12. Matth. 26, 48. 49.

5) In seinen Wercken hütet er sich äußerlich vor groben Ausbrüchen der Sünde, aber heimlich ist er doch allerhand Lastern ergeben welche er unter dem Deckmantel einer äußerlichen Scheinheiligkeit vor den Leuten zu verbergen sucht; und in Absicht auf die Gesellschaft, stellet er sich bey Kindern Gottes fromm, aber bey Weltmenschen kan er mitmachen, zum offenbaren Beweis, daß sein Thun nicht aus dem Glauben und der Liebe JESU herfließet. Matth. 23, 28. Marc. 12, 13. 14. Röm. 14, 23.

6) Bey

6) Bey seiner äußerlichen Ehrbarkeit, thut er alles nur sich vor den Leuten sehen zu lassen, bestraft und tadelt auch wol gewisse Sünden an andern, zu welchen er keine starcke Neigung hat: sich selbst aber läßt er nicht gern bestrafen, indem er sich schon für fromm hält, und sich seiner guten Wercke rühmet. Matth. 23, 5. Röm. 2, 21. 22. Apost. Ges. 24, 24. 25.

7) Seinen Leib und Gliedmassen braucht er nur zum Schein, oder aus eigennützigen Absichten zum Dienst Gottes und des Nächsten, als seine Augen, Ohren, Zunge, Hände und Füße, oder begehrt damit heimliche Sünden. Ps. 5, 10. Matth. 6, 3. Röm. 3, 13.

8) Wenn er von zeitlichen Gütern etwas zur Ehre Gottes und Nutz des Nächsten anwendet so geschiehts nicht aus einer wahren Liebe, sondern aus Ehrsucht, sich vor den Leuten dessen zu rühmen, oder wenn er etwas giebt, sucht er durch heimliche Unacerechtigkeit es andern wieder zu entwenden. Matth. 23, 23. 24. 1 Cor. 13, 3.

9. Die Gnadenmittel gebraucht er recht fleißig, aber aus keiner wahren Gott gefälligen Absicht, als er betet, singet, lieset auch wol fleißig in der Bibel, hört das Wort Gottes an, und gehet oft zur Beicht und Abendmahl, setzt aber darauf sein Vertrauen, damit alles gut zu machen; da doch auf Christum als den Fels das ganze Christenthum muß gebauet werden. Joh. 5, 39. 40. Matth. 7, 26. 27.

10) Er hofft bey seinem buchstäblichen Wissen von Gott und Christo ohn den wahren lebendigen Glauben, der durch die Liebe thätig ist, dennoch selig zu werden, weil er nicht in groben Sünden gelebt, und äußerlich viel guthes gethan, will also durch seine eigene Werckgerechtigkeit,

nicht aber durch Christi Gerechtigkeit und blutige Ver-
söhnung allein selig werden. Aber wie gehts dem Heuch-
ler, der sich das Kleid der Gerechtigkeit Christi nicht hat
lassen anziehen? er wird geworfen in die äusserste Fin-
sterniß hinaus, da heulen und zahnklappen. Jes. 59, 6.
Matth. 3, 8-10. c. 7, 21-23. c. 5, 20. Matth. 22, 11-13.

Getreuer Rath für die Unbekehrten.

1) Ach lieber Mensch, findest du bey Durchlesung
dieser Schrift die Gedancken und Ueberzeugung bey dir,
daß es nicht recht um dich stehe, daß du entweder in gros-
sen Sünden oder in Heuchelei lebest: so bitte ich dich im
Namen Jesu recht herzlich, nim dir doch so viel Zeit,
weil es das wichtigste Geschäfte, woran ewig Wohl oder
Weh hängt, daß du Gott mit rechtem Ernst um seine
Gnade ansehest, daß er dir in seinem Lichte, dein Sün-
den-Elend, und wie es um deine Seele stehe, recht leben-
dig zu erkennen gebe. Bitte mit David: Erforsche
mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich,
und erfahre, wie ichs meine: Und siehe, ob ich auf
bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

2) Gebrauche dich der vorgeschriebenen Mittel, lies
und höre das Wort Gottes mit rechter Aufmerksam-
keit, und betrachte aus demselben besonders die grosse
Liebe Gottes in Christo, und seufze bey dem Gebrauch
desselben, zu den Füßen Jesu, mit Beugung und Neue
des Herzens, daß er als der rechte Arzt und Helfer sich
deiner annehme, dich von deinem Sünden-Elend be-
freye und Gnade und Seligkeit angedeyen lasse. Bitte
und rufe: Ach Herr Jesu, du Sohn David, er-
barme dich meiner.

3) Siehe

3) Siehe, der Herr Jesus ist willig und bereit, alle Sünder anzunehmen, siehe, er ruft dich auch igo du solt nur kommen, so krank, so sündig du bist, ihn für deinen Erlöser und Herrn erkennen und annehmen, und in ihm und seinem blutigen Verdienst Vergebung der Sünden, Ruhe und Erquickung suchen, so will er dir aus lauter Erbarmen alle Sünden: Schuld erlassen, und die Seligkeit aus Gnaden schencken. Darum sprich: Mein Herr und mein GOTT, ich glaube, hilf meinem Unglauben.

4) Ach eile doch, und errette deine Seele! warum wilt du verloren gehen, da du kannst selig werden, und bey Jesu schon hier ruhig und vergnügt leben? Du kannst dir freylich nicht selber helfen und dich selbst von Sünden los machen: aber Jesus will dir helfen und dich selig machen, wenn du zu ihm gnadenhungrig nahest, und dich ihm völlig hingiebest. Er hat schon viele geheilet, die eben so verderbt wie du gewesen sind. Wirst du ihn aber verstossen und im Unglauben bleiben, so kan dir nicht geholfen werden. Darum sprich doch: Hier komm ich, armer Wurm, heran, mein Heiland, nimm mich Sünder an.



II. In seiner Bekehrung.

In der Mensch ein bußfertiger Sünder, der seine Sünden lebendig erkennet, bereuet, hasset, und gerne will durch Christum von allen Sünden befreuet werden, und ein neues Herz haben. Luc. 18, 13.

1) Nachdem der Mensch durch die zuvorkommende Gnade Gottes aufgewecket worden. so stehet er stille, und nimt sich Zeit, seinen Seelen Zustand genau zu prüfen: er erkennet und fühlet sein Sünden = Elend ausser Christo, und daß er lange Zeit ohne Gnade, Liebe und Umgana mit Gott dahin gegangaen. Jer. 3 12. 13. Off. Joh. 3, 18 20. 2 B. Sam. 12, 13. 16. Ps. 51 Ps. 139, 23. 24.

2) Er lernt aus dem Worte Gottes Christum recht lebendig erkennen als seinen Erlöser und Herrn, nimt zu ihm seine Zuflucht, als dem rechten Arzt und Helfer, er ergreift und eignet sich sein blutiges Verdienst mit einem zuversichtlichen Vertrauen zu, damit er durch ihn von allem Unheil befreuet werden; hingegen Gnade Ruhe und Seligkeit überkommen möge. Joh. 17, 3. Matth. 5, 6. Ebr. 12, 2. Joh. 20, 28. Röm. 5 1. 2.

3) In seinen Geberden siehet man Betrübnis, und Demuth gegen Gott und Menschen, auch öfters Thränen wegen seines vorigen fleischlichen Wandels, und sein Angesicht ist auf Christum den Gekreuzigten gerichtet. Esra 9, 6. Jer. 9, 1. Luc. 7, 37. 38. Joh. 3, 14. 15. Ebr. 12, 2.

4) In seinen Worten suchet er mit bitten und flehen bey Gott Gnade zu erlangen; im Umgana mit seinem Nächsten bewahret er seinen Mund vor bösen und aller Falschheit, und will gern gute Gespräche führen. Psalm 25, 7. 18. Ps. 51. Ps. 39, 2. Hiob 27, 4.

5) In seinen Wercken sucht er alle Sünden und Se-
legen

legenheit zu denselben zu vermeiden, und hält sein voriges Thun ohne den wahren Glauben für nichtige und todte Werke; bittet um den heil. Geist, daß er ein neues Herz in ihm schaffe, daß er Kraft, Lust und Trieb erlange nach Gottes Willen zu leben, und seinem Jesu ähnlich zu werden; er läßt die sündliche Gesellschaft und böse Lust der Welt fahren. Jes. 1, 16. 17. Jer. 3, 23. 25. Röm. 14, 23. Jer. 31, 18. Ps. 51, 12. 14. Ps. 1. 2 Petr. 1, 4.

6) Er will gern durch den Geist Gottes innerlich und äußerlich ganz verändert und erneuret werden, daß er nicht mehr, wie vorhin, seinen Wandel in der Sünde und üppigen Weltlust führe, sondern in wahrer Ehrerbietung, Furcht und Liebe vor Gott lebe, mit Christo allen Sünden absterbe, und den neuen Menschen anziehe. Ps. 86, 11. Ps. 119, 10. 11 Röm. 6, 3. 13. Eph. 4, 22. 24.

7) Seine Seele, Leib und Glieder, siehet er an als ein theuer erkauftes Eigenthum Jesu, opfert ihm dieselben auf zu seinem Dienst, und bittet, daß er ein Faß der Ehren aus ihm machen wolle. Röm. 6, 13. 19. 1 Cor. 6, 20. Col. 3, 5. 1 Thess. 4, 3. 6. Spr. 23, 26. Apg. 2, 37. 38. Ps. 39, 2. Spr. 4. 26. 27.

8) Wegen der zeitlichen Güter gehet es ihm nahe, daß er dieselben oft zur Sünde gemißbraucht, denckt an die Rechnung, welche deswegen abzulegen; und so er jemand betrogen, suchet ers nach Möglichkeit zu erstatten: dagegen ist er wegen der geistlichen und ewigen Güter am meisten bekümmert. Luc. 16, 3. 9. Cap. 19, 8. Ps. 16, 5.

9) Die Gnadenmittel sucht er zu seiner Seelen besten anzuwenden, indem er das Wort Gottes mit Aufmerksamkeit höret oder lieset, um so wohl aus dem Geseß, als besonders aus dem Evangelio, nicht nur die grobe Sünden

Sünden, sondern vornehmlich den Erbargreuel und Unglauben, und die Feindschaft wider Gott einzusehen, damit er dadurch immer näher zu Christo geleitet werde; er erneuret seinen Tauf-Bund, und gehet mit rechter Pönitenz und ungeheuchelter Buße zur Reicht und Abendmahl. Joh. 5, 24. Col. 3, 16. Röm. 3, 20. Matth. 26, 75. Luc. 18, 37. 38. 1 Cor. 11, 28.

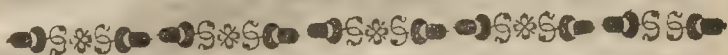
10.) Er ist wegen seiner Seligkeit mit rechtem Ernst bekümmert; und nimt zu den Wunden Jesu, als den rechten Freystädten, seine einzige Zuflucht, damit er durch dieselben Trost, Versicherung der Gnade Gottes und seiner Seligkeit erlange und aller der Heilsschätze theilhaftig werde, die ihm Jesus so sauer erworben hat. Von solchen heist es: Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leide tragen, denn sie sollen getröstet werden. Apostlg. 16, 29. 31. Joh. 20, 27. 31. Matth. 5, 3. 4.

Heilsamer Rath für bußfertige Sünder.

1) Liebe Seele, bist du nun auf dem Wege der Bekehrung, so hüte dich, daß du nicht suchen dir selbst zu helfen, und viele gute Vorsätze zu fassen; sondern überlaß dich in stiller Gelassenheit der wirkenden Gnade, laß dich zu einer rechten Reue und Zerknirschung bringen, daß du von Herzen allem absagest, und keinen Bann, Tücke oder Falschheit behaltest. Der Welt und was dem Fleisch gefällt, Reim ab und Christo an, so ist die ganze Sach gethan. Drum sprich: das ganze Hertz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk; Du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenk.

2) Zweifele nicht an der Gnade und Erbarmung deines Heilandes, denn er liebet dich brünstig: darum gehe mit deinem ganzen Sünden-Elend zu ihm hin. Der ist der Mann, der helfen will und kan, von Sünden befreyen, und durch seinen Geist ein neues Herz schaffen. Drum nim ihn an, wie er uns von seinem

seinem Vater geschenkt ist, zur Weisheit, zur Berechtigung, zur Heiligung und zur Erlösung. 1 Cor. 1. 30 Bitte mit der Cananitin so lange bis du Gnade und Vergebung der Sünden erlanget hast, und sprich: Herr Jesu, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.



III. Nach seiner Bekehrung.

Ist der Mensch im Stande der Gnaden, ist er gerecht und heilig, sein Glaube ist durch die Liebe thätig, und sein Sinn ist nach Jesu Christo gebildet. Röm. 5, 1. 2. Jes. 45, 24 Gal. 5. 6. Röm. 15. 5.

1) Er erkennet durch die Erleuchtung des Heil. Geistes immer mehr sein noch übriges tiefes Elend das macht ihn demüthig und behutsam; aber auch die unergründliche Liebe seines Heilandes, das macht ihn freudig, und treibt ihn zu einer wahren Gegenliebe, und Bereitwilligkeit seinen grössten Wohlthäter über alles hochzuachten, und mit Verleugnung alles sündlichen Wesens ihm einzig wohlgefällig zu leben. Eph. 2, 11-13 Col. 1, 21-23. 1 Joh. 4, 19. Job 4, 6. Luc. 1, 74. 75. Tit. 2, 11-14 Gal. 2, 20.

2) Er betrachtet öfters mit Andacht die grosse Hirtentreue seines Jesu, daß er ihn als einen verlorenen Sünder aus lauter Erbarmen zu sich gezogen, und hält sich recht fest mit Glaubens- und Liebes-Namen an ihn und sein blutiges Verdienst damit er in seinen Wunden immer mehr Trost, Ruhe und Erquickung finde, und einzig in seinem Namen selig werde. Joh. 10, 11. 15. Jer. 31, 3. 1 B. Mos 32, 26 Röm. 8. 38-39. c. 5, 8-10 Apostg. 4, 13.

3) In seinen Geberden ist er demüthig gegen Gott, züchtig und freundlich gegen den Nächsten, ohne Verstellung

lung und Heuchelei; sein Angesicht ist vom bösen ab, und auf den Herrn gerichtet, damit das Bild Jesu auch aus seinem Antlitz leuchten möge. Luc. 18, 13. Col. 3, 2. Ps. 16, 8. Ebr. 12, 2. 2 Cor. 3, 18.

4) In seinen Worten ist er behutsam, daß er nichts unnützes und sündliches rede, sondern was zur Ehre Gottes, zum Besten des Nächsten und seiner eigenen Wohlfahrt gereicht; es ist ihm ein Vergnügen, von Gott und Christo und göttlichen Dingen zu reden. Ps. 34, 14 13-15. 1 Petr. 3, 11. 12. Col. 3, 16. 17. c. 4, 6.

5) In seinen Werken züchtigt ihn die Gnade Gottes, daß er um Christi willen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste verleugnet, indem der heilige Geist durch sein Wort ihm immer mehr Kraft, Lust und Trieb giebet, in den Geboten des Herrn zu wandeln, züchtig, gerecht und gottselig zu leben, damit er als ein guter Baum in guten Werken, als Früchten des Glaubens, wachsen, und in der Gesellschaft Jesu und seiner Glieder sich ergehen möge. Tit. 2, 11. 12. 1 B. Mos. 39, 9 10. Luc. 14, 33. Hes. 26, 26. 27. Röm. 8 12-14. 1 Petr. 2, 11. 12. 2 Petr. 1, 5-8. Ps. 73, 25-28. Ps. 119, 63.

6) Er bemühet sich durch die Gnade Gottes, die noch übrige Blindheit und Unart seines Herzens, und alle Sünden durch tägliche Busse immer mehr abzulegen, wider die sündliche Lüste zu streiten, und im Glauben des Sohnes Gottes zu leben, auf daß er dem Sinne und Wandel seines Geliebten in aufrichtiger und treuer Nachfolge immer ähnlicher werde. Ebr. 12, 1. 2. Eph. 6, 10-18. 2 Tim. 2, 5. Gal. 2, 20. Phil. 2, 5. Joh. 12, 26. 1 Petr. 2, 21.

7) Seine Seele, Leib und Kräfte derselben, über-
giebt

giebt er immer mehr dem Herrn Jesu als sein Eigenthum, so ihm geheiligt ist, und seine Augen, Ohren, Zunge, Hände und Füße. sind mit Christo vor den Reizungen der Welt gecreuziget; er schafft mit denselben was gutes, und sorget durch mäßige Speise und Trancck dieselben zu erhalten. Röm. 6, 12. 1 Cor. 6 18. 20. Hiob 31, 1. Luc. 10, 39. Eph. 4, 28. Epr. 4, 18. 26. 27. Röm. 13, 12 = 14.

8) Die zeitlichen Güter wendet er an zur Ehre Gottes, zu seinem und des Nächsten besten. siehet sie an als ein Geschenk des Herrn ist auch bey allen Leiden mit seinem Zustand zufrieden, er habe viel oder wenig, weil er weiß, daß Gott als ein liebevoller Vater, der ihm seinen einzigen Sohn gegeben, ihm auch mit demselben alles andere schencken werde. Epr. 3, 9. Job. 4, 7. 1 Tim. 6, 6. 8. Ps. 37, 16 = 25. Röm. 8, 31. 32.

9) Die Gnadenmittel gebraucht er fleißig, damit er in den beyden wesentlichen Stücken des Christenthums, 1) im Glauben immer mehr gestärket, und 2) in der Liebe befestiget werde; er wendet des Tages über einige Zeit besonders auf das Gebet, Wort Gottes, Erneuerung seines Taufbundes und Erinnerung des heiligen Abendmahls. Apgesch 17, 11. Dan. 6, 10. Jer. 15, 16. Röm. 6, 4. 1 Cor. 11, 26.

10) Er ist in seiner Seele von der Gnade Gottes und seiner Seligkeit aus der erfahrenen Wiedergeburt und Zeugniß des heiligen Geistes gewiß, (außer dem Stande der Anfechtung) indem er einen wahren Haß gegen alle Sünden, und eine herzliche Liebe gegen seinen Heiland verspüret: das macht ihn freudig und aetrost, daß er mit den klugen Jungfrauen das Oehl des Glaubens in seiner Lampe

Lampe sucht zu erhalten, und bey dem Andenken seines Todes auf den Bräutigam wartet. Solche können zuletzt mit Simeon sagen: HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren. 2 Tim. 1, 12. 1 Joh. 3, 13. Matth. 25, 13. Ps. 90, 12. Sir. 7, 40. Luc. 2, 29, 32.

Guter Rath für die Bekehrten.

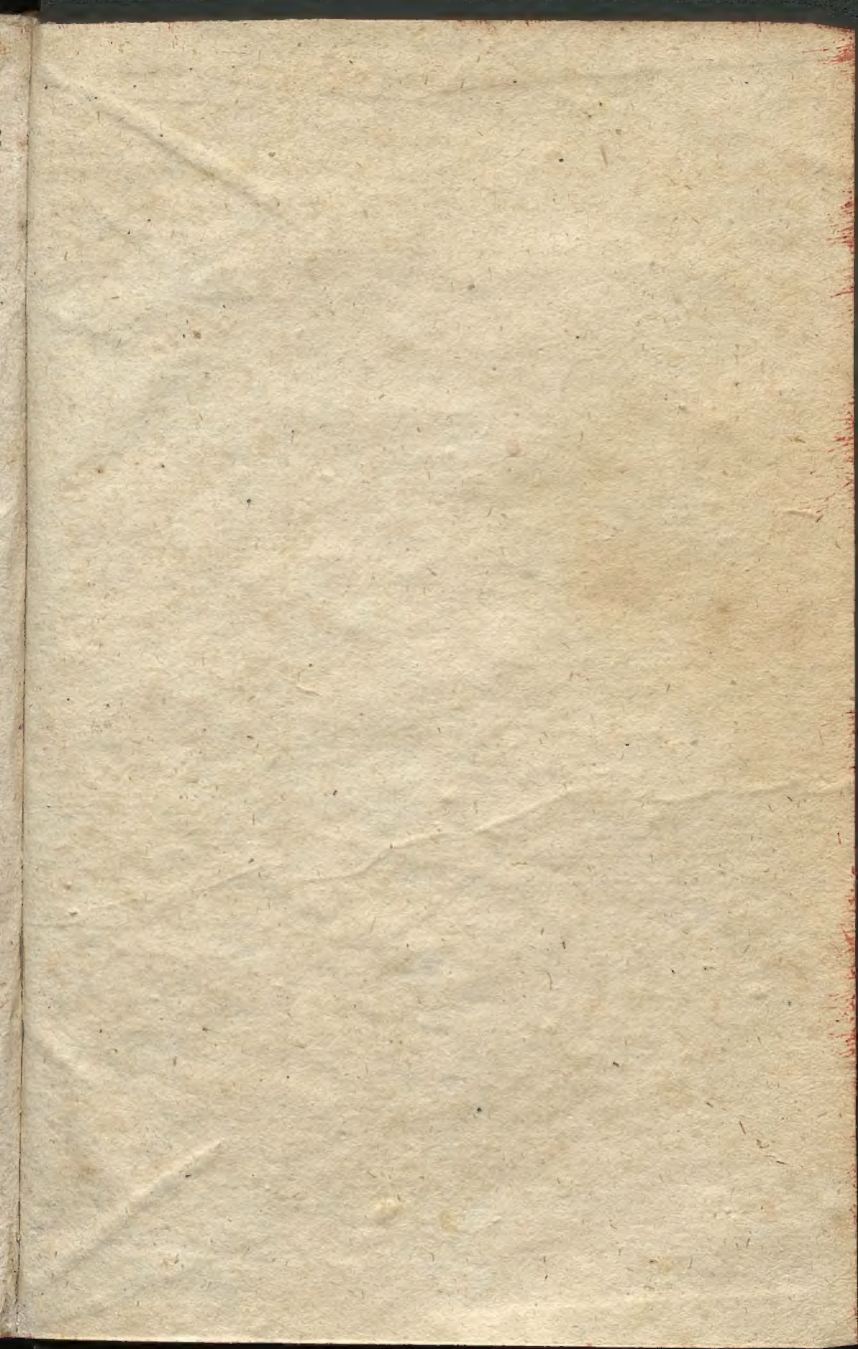
1) Ach liebe Seele, halte was du hast; daß dir niemand deine Krone nehme. Streite daher in der Kraft Christi täglich wider deine Feinde, den Satan, die Welt, und deine aufsteigende sündliche Lüste; wache, bete und gebrauche dich der Gnaden-Mittel fleißig, und laß deine Augen nie von Jesu wegaewendet werden: so bleibst du in Ruhe damit du nicht dir, sondern Christo lebest, und in ihm deine Ehre, Reichthum und Vergnügen suchest. Sprich: Jesu, gib mir deinen Sinn, und nim alles von mir hin, was dir nicht gefällig ist, weil du doch mein Alles bist.

2) Befindest du hie und da noch Fehler, so halte sie nicht geringe; aber sey auch nicht zaghaftig: sondern erkenne sie mit Demuth, und bitte recht kindlich bey dem HErrn Jesu um Vergebung; mercke auch immer sorgfältiger auf die Zucht und Trieb des heiligen Geistes; bleib als ein Rebe an dem Weinstock Jesu kleben, daß du dich nicht muthwillig los reiffest, und mit Demas die Welt wieder lieb gewinnest; und sey getreu bis in den Tod, so wird dir Jesus die Krone des Lebens geben.

Dazu verheße der HErr Jesus einem jeden,
und auch mir, um seiner unermesslichen
Liebe willen, Amen.



WIELISTH
1807
KING
CANTONERS



Biblioteka Jagiellońska



stdr0013379

